

Hetze gegen MigrantInnen in Wien

Einige Wiener Gemeindebezirke versinken unter

3., 10. und 13. Wiener Gemeindebezirk versinken immer tiefer im Müll: Seit mittlerweile zwei Wochen wird in drei Bezirken der österreichischen Hauptstadt der Müll nicht mehr abtransportiert. Die Müllcontainer sind randvoll und können keinen Müll mehr aufnehmen.

Aufgrund des Streiks von Müllmännern mit Migrationshintergrund holt die Müllabfuhr im 3., 10. und 13. Wiener Gemeindebezirk keine Abfälle mehr ab. Die Arbeiter protestieren gegen die zunehmende Kriminalisierung von Ausländern, die in den Medien unmittelbar vor den Wiener Wahlen intensiver betrieben wird. Der im Senegal geborene Müllmann Abdoulaye Dieng sagte gestern in einer Pressekonferenz: "Es ist unerträglich jeden Tag hören zu müssen, dass Ausländer keine Leistung für das Land erbringen.

Wir leisten harte Arbeit und sorgen dafür, dass Wien die Hauptstadt mit der höchsten Lebensqualität der Welt ist. Wir sind keine Sozial-schmarotzer". Die Gewerkschaft fordert die sofortige Einstellung der Diffamierungskampagne gegen MigrantInnen.

Einzelne Freiwillige und Vereine haben sich schon für das Aufräumen der Abfälle gemeldet. Auffällig war, dass sich bis dato kein einziger Befürworter der Hetzkampagne gemeldet hat.

ÖsterreicherInnen als MigrantInnen in der Türkei

Nach dem Anschluss Österreichs an Nazideutschland suchten und fanden viele ÖsterreicherInnen Zuflucht in der Türkei. Dort erhielten sie in der Regel sehr gut dotierte Positionen an den Hochschulen und bei Regierungsbehörden, teilweise wurden sogar spezielle Institute gegründet, die von Exilanten geleitet wurden. Der Türkei-Historiker Stanford Shaw schreibt dazu: „Eine neue Ära türkischer Hilfe für (...) deutsche und österreichische Flüchtlinge begann in den frühen 30er Jahren, als Mustafa Kemal Atatürk und sein Bildungsminister, Hasan Ali Yücel, die von Hitler veranlasste Entlassung von ÖsterreicherInnen aus Bildung und Wissenschaft dazu nutzten, Hunderte von ihnen in die Türkei zu bringen, wo sie signifikant zur Entwicklung der türkischen Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen

wie auch der schönen Künste und Musik beitrugen.“

Wikipedia



cc: freeparkingno.com

